

Noch eine Forrer-Anekdote

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

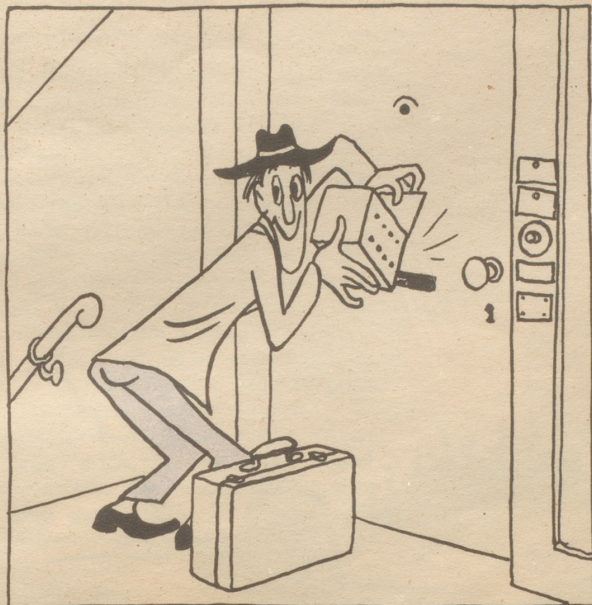
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489850>

Nutzungsbedingungen

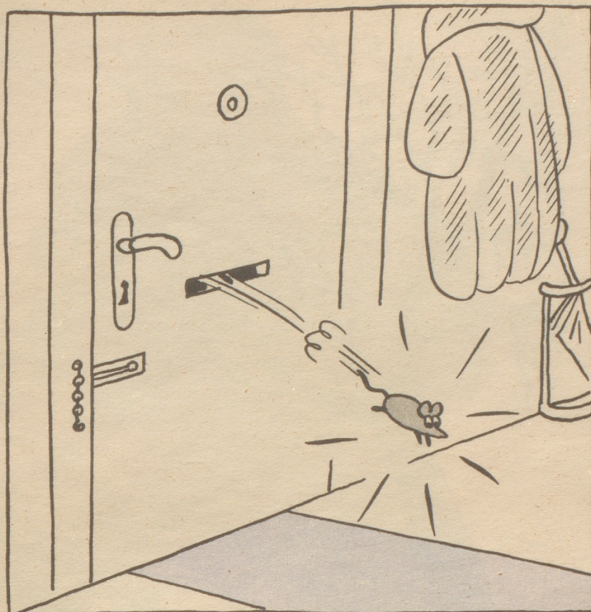
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1



2



3



4

Das Verkaufsgenie

Noch eine Forrer-Anekdote

An einem seiner freien Dienstage wanderte ein Bähnler nach dem Muottas-Muraigl. Oben angelangt, suchte er sich ein gutes Plätzchen, wo er in aller Ruhe sein Picknick abhalten konnte. Während er nun so aß und trank, setzte sich ein älterer Herr zu ihm und bald war ein reges Gespräch im Gang, in dessen Verlauf der Hinzugekommene ihn fragte, was für einen Beruf er habe. «Y bi Isebäänler und by de Räätsche Baanen agschteilt, und Dir, was mached Dir?» Da antwortete der alte Herr:

«Y bi o Isebäänler.» «So», antwortet der Jüngere, «jä und wo syt Dr agschteilt?» Da antwortet der Aeltere: «Y by dr Scheff vum Isebaandepartemänt.» Der Jüngere sprang auf und wollte sich ent-

schuldigen, aber 'Bundesrat Forrer zog ihn am Rockzipfel auf seinen Picknicksitz zurück und das Gespräch ging weiter.

Lieber Nebi!

Annelise darf mit ihren 3½ Jahren zum ersten Mal einer Hochzeitsfeier beiwohnen. In moderner «Grande toilette», die ihre Trägerinnen bekanntlich mehr aus- als angezogen erscheinen läßt, naht sich ihr eine junge, hübsche Tante. Stauend sieht das Kind sie an und dann fragt es: «Gäisch go bade?»!

